

# Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **49-50 (1932)**

Heft 27

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kommen. Mit bloßer Nachahmung — nach Ranke einer Art Knechtschaft — ist es nicht getan. In den neuen Bauideen liegen die überragenden Werte.  
Rü.

## Verbandswesen.

**Werkbundtagung in Zürich.** Die Tagung des Schweizerischen Werkbundes findet Samstag den 8. und Sonntag den 9. Oktober in Zürich statt. Für den Samstag sind die Generalversammlungen und Besichtigungen (neue Bauten und Ausstellungen) vorgesehen, für den Abend lädt die Ortsgruppe Zürich die auswärtigen Mitglieder zu Gast. Am Sonntagmorgen werden im Rathaussaal in öffentlichen Ansprachen der erste Vorsitzende des Werkbundes, E. R. Bühler, und Nationalrat Dr. E. Wetter Themen aus dem Gebiet der Zusammenarbeit von Werkbund und Industrie behandeln.

## Totentafel.

♦ **Johannes Waldburger, Baumeister in Scansf** (Graubünden) starb am 29. September im Alter von 62 Jahren.

♦ **Direktor August Glor, Chef der Firma Glor, Zellweger & Co., Baumaterialien, in Basel,** starb am 29. September.

♦ **Josef Stalder, Ofenbauer, in Schaffhausen,** starb am 29. September im Alter von 61 Jahren.

♦ **Heinrich Lechner-Imhof, Zimmermeister, in Zürich 2,** Seniorchef und Mitgründer der Firmen Aktiengesellschaft Gebr. Lechner, mech. Zimmerei, und Bauunternehmung Wollishofen A.-G., Baugeschäft, starb am 1. Oktober.

## Verschiedenes.

### VI. Wettbewerb der Geiser-Stiftung des S. I. A.

An der Generalversammlung des S. I. A. in Lausanne wurde am 24. September das Ergebnis dieses Wettbewerbes mitgeteilt, der die Gewinnung von Vorschlägen für demontierbare hölzerne Notbrücken für Straßenverkehr als Aufgabe gestellt hatte. Unter 11 Entwürfen fielte das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Preis (900 Fr.): Entwurf von Locher & Cie., Zürich. 2. Preis (700 Fr.): Ing. Armin Ägerter, bei Buß A.-G., Basel. 3. Preis (600 Fr.): Ing. W. Killer und Architekt F. Hermann, Zürich. Lobende Erwähnung (mit Ankauf zu je 200 Fr.): Hptm. L. Bösch und Oblt. F. Stüssi, Sapp. Bat. 5; Ing. Klinke & Meyer, Zürich; Ing. Rich. Corray, jun., Chur; Ing. G. Schneider, Zürich und Oberstlt. G. Moccetti, Lugano. Die Entwürfe waren in Lausanne in der Universität ausgestellt; eine spätere Ausstellung in der E. T. H. ist beabsichtigt.

Die Verfasser der nichtprämierten Entwürfe werden ersucht, ihre Rücksendungsadressen dem Sekretariat des S. I. A. (Tiefenhöfe 11, Zürich) bis spätestens 15. Oktober d. J. bekannt zu geben. Nach diesem Termin müßten die Rücksendungsadressen durch Öffnung der Motto-Umschläge ermittelt werden.

**Einheitliche Holzvermessung.** Der Kleine Rat von Graubünden hat die vom kantonalen Forstdepartement vorgelegte Instruktion für das Forstpersonal des Kantons und der Gemeinden Graubündens über einheitliche Messung und Sortierung des Hol-

zes und der Gebräuche im Holzhandel bestätigt.

Die zwischen dem Schweiz. Verband für Waldwirtschaft und dem Schweiz. Holzindustrie-Verband vereinbarten „Normen für einheitliche Vermessung und Sortierung des Holzes und schweizerische Gebräuche im Holzhandel“ wurden vom Regierungsrat für den Kanton Solothurn als verbindlich erklärt.

## Literatur.

**Heimatschutz.** Das 6. Heft der Zeitschrift berichtet über Erlebnisse und Ergebnisse der Jahresversammlung, als der Heimatschutz bei seiner jüngsten Sektion in Glarus zu Gast war. Als wertvolle Anregungen sind zu verzeichnen die bessere Zugänglichkeit historischer Baudenkmäler, darunter auch der protestantischen Kirchen, ferner der Schutz der Alleebäume, die nur allzuoft wegen Teerung der Straßen erkranken und eingehen. Ein Aufsatz über eine Ausstellung christlicher Kunst in Rouen zeigt, wie auf diesem Gebiet in Frankreich ähnliche Bestrebungen herrschen, wie sie in der Schweiz die Lukasgilde mit ihrem Jahrbuch *Ars sacra* vertritt. Ein paar reizende Bilder zeigen, wie die wildromantische Teufelsschucht bei Hägendorf, die von einem entsetzlichen Wolkenbruch verwüstet war, heute wieder gangbar gemacht wurde und den Wanderern wieder erschlossen ist. Seltsam mutet die Nachricht an, daß man in Sowjetrußland sich vom Neuen Bauen abwendet und zu einer Renaissance-Architektur zurückkehrt, wie sie bei uns vor etwas mehr als dreissig Jahren auch üblich war, als es noch keinen Heimatschutz gab; die Abkehr von aller Überlieferung ist also den Russen nicht ganz zum Heil ausgeschlagen.

**Ein Möbelbuch,** ein Beitrag zum Problem des zeitgemäßen Möbels, von Franz Schuster, 95 Seiten mit 149 Abbildungen. Format 19 × 26 cm. Preis kartoniert M. 4.80. Zweite, erweiterte Auflage. Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart.

Es ist an dieser Stelle schon oft auf die so sympathischen Möbel Franz Schusters hingewiesen worden. Seine in einfachen Formen gestalteten und aus einem feinen Gefühl für den Maßstab heraus entstandenen Aufbaumöbel sind ja auch schon in weitem Kreise bekannt geworden. Schuster führt aus, daß das Handwerk früher die Formfülle und die individuelle Bildung bedingte, die heutige Technik aber die Formknappheit und die serienweise Produktion verlangt, ferner, daß die neue Einstellung nicht allein in der herrschenden Wirtschaftsnot begründet liege und das Streben nach einfachsten Formen auch eine natürliche Folge unserer neuen Arbeitsmethoden sei. Dabei bedürfen auch die einfachen Gebilde die Kräfte phantasievoller Schöpfer.

Es ist ein Verhängnis, daß das schlichte, glatte Möbel nicht immer gleichzeitig auch das billigste sein muß, wie man leicht anzunehmen geneigt wäre. Schuster erklärt diesen Umstand damit, daß man beim einfachen, glatten Möbel erstklassiges Material und tadellose Arbeit verlangt, während beim verzierten Möbel Material- und Arbeitsfehler durch den Zierrat leicht verdeckt werden können. Da die meisten Menschen nur billige Möbel kaufen und das billigste Möbel das verzierte ist, so wird dieses eben am meisten gekauft und kann dann daher in Serien hergestellt werden — ein bekannter Kreislauf, welcher das Aufkommen jeder Neuheit hindert. Das schlichte Möbel dagegen ist, da es bisher nicht in Massen